

Der Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen

Rede zum Akademischen Festakt der Justus-Liebig-Universität Gießen am 27. November 2020

Verehrte Mitglieder und Angehörige der Justus-Liebig-Universität, verehrte Preisträgerinnen und Preisträger, Stifterinnen und Stifter, liebe Frau Kollegin Wagner, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich im Namen des gesamten Präsidiums zum Akademischen Festakt 2020. Wir freuen uns, dass Sie in diesem ungewöhnlichen Jahr an diesem ungewöhnlichen Festakt teilnehmen – es ist dies der erste volldigitale Akademische Festakt an der JLU Gießen. Wir wollen damit einerseits in diesem Corona-Herbst deutlich machen, wie sehr uns auch in diesem Jahr die exzellenten Leistungen unserer jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Herzen liegen, andererseits mit dem digitalen Format einen Beitrag dazu leisten, dass in dieser kritischen Phase der Pandemiebekämpfung alle unnötigen Mobilitäten und physischen Kontakte unterbleiben. Und so

darf ich mich insbesondere bei den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie den Stifterinnen und Stiftern dafür entschuldigen, dass wir Sie heute nicht persönlich hier in der Universitätsaula begrüßen können. Ebenso bedaure ich es, dass Sie, liebe Frau Kollegin Wagner, heute die Festrede ebenfalls ohne Präsenz in Gießen halten werden. Umso dankbarer bin ich Ihnen dafür, dass Sie als Vorsitzende des Wissenschaftsrates heute live zugeschaltet aus Karlsruhe mit dabei sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben an der JLU Gießen ein turbulentes Jahr hinter uns gebracht. Vor knapp einem Jahr, am 8. Dezember 2019, wurden wir von einem um-



Prof. Dr. Joybrato Mukherjee während seiner Begrüßungsrede, die ebenso wie die Festrede und alle Überleitungen live übertragen wurde. (Foto: JLU/Katrina Frieze)

fassenden und komplex vorbereiteten Cyberangriff überrascht. Mitten im Wintersemester 2019/20 mussten wir die Universität vollständig vom Netz nehmen. Und nur peu à peu konnten wir die digitalen Funktionen – von der E-Mail-Kommunikation über die gesamte Serverstruktur der JLU bis hin zu allen internetbasierten Steuerungssystemen – wieder in Betrieb nehmen. Ich bin allen Mitgliedern der JLU unendlich dankbar dafür, dass wir damals alle gemeinsam mit angepackt haben, uns gegenseitig ausgeholfen haben und an vielen Stellen erfolgreich improvisiert haben. Die zahlreichen Berichte im In- und Ausland über unsere Bewältigung der Cyberangriffsschäden, die Interviews mit Beschäftigten und Studierenden, die Bilder auf BBC von der Passwortausgabe für über 35.000 JLU-Mitglieder in der Turnhalle am Kugelberg – eine Botschaft war stets die gleiche: Die Universität steht zusammen, Wissenschaft wie Hochschulrechenzentrum und Verwaltung, Studierende wie Lehrende. Für diesen Zusammenhalt in der Krise danke ich Ihnen allen.

Wer hätte damals gedacht, dass die uns abverlangte Resilienz nur, wenn man so will, ein Probelauf war? Gerade als wir Ende Februar 2020 dachten, wir seien aus dem Größten heraus, kam im März 2020 mit voller Wucht die Corona-Pandemie auch in Deutschland an. Wir gingen an der JLU ohne Verschnaufpause von einem universitären Notstand in einen gesamtgesellschaftlichen Ausnahmezustand über. Und hatten wir aufgrund des Cyberangriffs im Wintersemester noch vieles analog improvisieren müssen, so galt es nun, das Sommersemester nach dem Motto „maximal digital“ vorbereiten zu müssen. Auch das ist uns im Großen und Ganzen gut gelungen, trotz der enormen gesellschaftlichen Stresssituation mit ihren Belastungen für uns alle – bei Beschäftigten ohne Kinderbetreuung und bei Studierenden ohne Nebeneinkünfte –, trotz der enorm kurzen Vorbereitungszeit, trotz der erheblichen technischen Herausforderungen. Auch hierfür will ich allen Lehrenden und allen Studierenden meinen Dank aussprechen. Die Hochschulen in Deutschland haben im Frühjahr und Sommer 2020 einen erheblichen Teil dazu beigetragen,

dass Deutschland glimpflich durch die erste Corona-Welle gekommen ist – und wir tun dies in diesem Herbst und dem vor uns liegenden Winter genauso. Wir haben als eine große Forschungs- und Bildungseinrichtung mit aktuell 28.400 Studierenden und 5.700 Beschäftigten nicht nur eine Vorbildfunktion, sondern mit unserer Handlungsweise auch einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Covid-19-Inzidenzzahlen in der Universitätsstadt Gießen und im Landkreis Gießen. Und es gilt einmal mehr zu betonen: Es ist unsere Universitätsklinik, die die Covid-19-Krankenversorgung in unserer Region koordiniert und für die besonders schweren Fälle mit Intensivbehandlung zuständig ist. Leisten wir also alle miteinander auch in den kommenden Wochen und Monaten unseren Beitrag dazu, dass die Pandemiesituation in unserer Region nicht völlig außer Kontrolle gerät.

Meine Damen und Herren, dieses Jahr 2020 ist ein Ausnahmejahr: die globale Pandemie verlangt uns sehr viel ab – der Gesellschaft als Ganzes, und natürlich auch unserer Universität. Und so will ich mich heute im Namen des Präsidiums bei allen bedanken, die an unserer Universität ihren Beitrag dazu leisten, dass der Laden JLU unter widrigen Bedingungen läuft und wir auch in der Pandemie zeigen, dass wir krisenfest sind:

- Da sind zunächst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hochschulrechenzentrum und in allen weiteren IT-Bereichen in den Fachbereichen und weiteren Einrichtungen der JLU. Ob es die weitgehend digitale Lehre im nunmehr zweiten „Corona-Semester“ ist, ob es die digitalen Begutachtungs- und Evaluationsprozesse im Wissenschaftsbetrieb sind, ob es die Digitalisierung der zahlreichen internen Verwaltungsabläufe und Besprechungen ist – durch diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Universität funktionsfähig gehalten worden. Unser Dank gilt dabei auch den externen Kräften, die uns an unterschiedlicher Stelle unterstützt und beraten haben. Wir können stolz darauf sein, dass wir an einigen Stellen offenkundig ganz vorn in der Digitalisierung dabei sind. Die großvolumigen



Die erstmals rein digitale Veranstaltung sorgte für ein ungewöhnliches Ambiente in der Universitätsaula.

(Foto: JLU/Katrina Frieße)

Förderungen unseres „Virtual International Programme“ (VIP) – eines voll digitalen Austauschprogramms, das von knapp 500 internationalen Gaststudierenden angenommen wurde – und unseres ersten voll digitalen Studiengangs „Sustainable Transition“ im Rahmen von neuen Förderprogrammen des BMBF belegen dies.

- Unser Dank gilt allen Lehrenden und allen an der Lehrorganisation und der Studienberatung Beteiligten. Uns ist sehr bewusst, dass dies in Sachen Lehre bereits das dritte Ausnahmesemester in Folge ist. Die JLU hat in allen Studiengängen ihren Studierenden sowohl im Cyberangriffssemester 2020/21 als auch im ersten Corona-Semester 2020 ein ordnungsgemäßes Studium anbieten können – und die Lehrenden haben es, flankiert durch entsprechende Regelwerke des Präsidiums und des Senats, verhindern können, dass den Studierenden Nachteile aus diesem Ausnahmezustand entstanden sind. Dass den Lehrenden und Lehrorganisatoren der JLU dies offenkundig sehr gut gelungen ist,

zeigen die Erstsemesterzahlen in diesem Wintersemester 2020/21: knapp 7.000 Studienanfängerinnen und -anfänger haben sich für die JLU entschieden und schenken uns damit ihr Vertrauen für eine wichtige Phase ihres Lebens. Damit bleiben wir auf dem Rekordniveau der Vorjahre – und die JLU bleibt mit ihrem Studien- und Lehrangebot nachweislich sehr attraktiv. Dass Frau Dr. Nespital und Herr Kollege Heiliger in diesem Jahr mit einem der Hessischen Lehrexzellenzpreise ausgezeichnet wurden, belegt ebenso schlaglichtartig die hohe Lehrqualität an der JLU.

- Zu Dank verpflichtet ist das Präsidium ebenfalls allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die unter den herausfordernden Bedingungen der letzten zwölf Monate die Forschung an der JLU vorangetrieben haben. Forschungsprojekte und Projektanträge, Publikationsarbeiten und die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Koordination von regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken – all dies musste

unter schwierigen Bedingungen fortgeführt werden. Auch in dieser Hinsicht haben die JLU-Mitglieder sich als resilient erwiesen, wie zum Beispiel die zahlreichen Auszeichnungen in diesem Jahr zeigen. Die Berufung von Frau Kollegin Auer als Direktorin an das Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt und die Vergabe des Arthur C. Cope Scholar Award der American Chemical Society an Herrn Kollegen Schreiner sind dabei nur zwei Beispiele. Auch die vielen großen Individualförderungen, die an JLU-Mitglieder vergeben wurden, belegen die Forschungsstärke der JLU auch in diesen Ausnahmejahr 2020: Beispielhaft seien hier der mit 1,65 Millionen EUR dotierte Sofja-Kovalevskaja-Preis der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für die Molekulargenetikerin und Bioinformatikerin Frau Dr. Agnieszka Golicz sowie der mit 2,5 Millionen EUR dotierte ERC Advanced Grant für Herrn Kollegen Gegenfurtner in der Allgemeinen Psychologie genannt. Für die Gesamtuniversität gehen wir nach den aktuellen Prognosen davon aus, dass wir auch in 2020 auf dem Niveau der Vorjahre bei den eingeworbenen Forschungsförder- und Drittmitteln von ca. 80 Millionen EUR liegen werden und weitere eigene Einnahmen in Höhe von ca. 25 Millionen EUR erzielen werden.

- Der größten Gruppe unter unseren Mitgliedern, den Studierenden, gilt unser besonderer Dank. In diesen Corona-Zeiten zu studieren ist eine Herausforderung – ohne ein richtiges Campusleben, ohne all die vielen sozialen Elemente des Studierendenlebens, in sehr vielen Studiengängen ohne Präsenzlehre, mit der weitgehenden Verlagerung der Lehre, aber auch der Betreuung durch die Lehrenden in digitale Formate, in vielen Fällen mit dem coronabedingten Wegfall der eigenen Nebeneinkünfte. Ich will die Erstsemester und die Examenskandidatinnen und -kandidaten in besonderer Weise ansprechen: Sie beginnen bzw. beenden ihr Studium in einem gesellschaftlichen Ausnahmezustand, und wir werden auch weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf achten, dass Ihnen in dieser entscheidenden

Phase Ihres Lebens keine Nachteile entstehen. Auch den studentischen Hilfskräften will ich an dieser Stelle ausdrücklich danken: Ohne sie würden viele Projekte und Prozesse nicht laufen können, und auch sie haben sich in ganz großer Zahl in den vergangenen Monaten ausgesprochen flexibel und hilfsbereit auf die veränderten Rahmenbedingungen eingestellt. Schließlich danke ich allen Studierenden, die bei der Pandemiebewältigung unmittelbar mithelfen: den Studierenden, die in der Universitätsklinik aushelfen, genauso wie allen Studierenden, die sich auch außerhalb der Universität ehrenamtlich betätigen.

- Dieses Coronajahr 2020 hat in besonderer Weise den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Öffentlichkeit und in die Politik in den Blickpunkt gerückt. Und so sind wir insbesondere denjenigen dankbar, die sich immer wieder auch zur Pandemie, zu den diesbezüglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen und den in der Diskussion befindlichen Maßnahmen äußern. Ich will in diesem Zusammenhang insbesondere Frau Kollegin Herold, Herrn Kollegen Weber und Herrn Kollegen Ziebuhr nennen. Regelmäßig können wir darüber hinaus im Pressespiegel der JLU verfolgen, dass zahlreiche weitere JLU-Mitglieder sich mit den vielfältigen Fragen und Problemen, die in der Pandemie die Bürgerinnen und Bürger belasten, beschäftigen – vom kulturwissenschaftlichen Projekt „Coronarchiv“ über die psychologische Beratung bis hin zu den ethischen Fragen der Pandemiebekämpfungsmaßnahmen. Mit der digitalen Ringvorlesung des Präsidenten „Das Ende der Welt, wie wir sie kannten – und wie wir morgen leben werden“ leisten wir in diesem Wintersemester auch von zentraler Seite unseren Beitrag dazu, für die Bevölkerung der Stadt und der Region eine Plattform anzubieten, um sich mit der aktuellen Pandemie und ihren Folgen ebenso wie mit dem langfristigen Problem des Klimawandels und seiner Effekte auseinanderzusetzen. Ich war sehr angetan davon, dass 2.400 Menschen den Eröffnungsvortrag von Herrn Kollegen Wieler und sein anschlie-

Bendes Gespräch mit Herrn Kollegen Legge wie in der vergangenen Woche live verfolgt haben.

- Dass uns Forschung, Lehre und Transfer in diesem außergewöhnlich belastenden Jahr auf so hohem Niveau gelungen sind, liegt natürlich auch an der vorzüglichen Unterstützung durch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungsdezernaten und in den Stabsabteilungen, in den zentralen und dezentralen Einrichtungen wie der Universitätsbibliothek und den Dekanaten sowie in allen Serviceeinrichtungen der Universität. Wenn Herr Bundesminister Spahn von diesen Zeiten als einem „Charaktertest“ für unsere Gesellschaft spricht, so können unsere Beschäftigten in der gesamten Verwaltung für sich in Anspruch nehmen, diesen Test bislang bravourös bestanden zu haben.
- Erlauben Sie mir zuletzt, mich persönlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Präsidium, den Dekaninnen und Dekanen, den Senatorinnen und Senatoren sowie den Mitgliedern des Hochschulrates sehr herzlich zu bedanken. Es sind dies herausfordernde Zeiten für alle, die Verantwortung tragen für unsere Universität. Viele Dinge müssen intensiv diskutiert werden, denn es sind oftmals komplexe Abwägungsprozesse, aus denen unsere Entscheidungen für die Universität abgeleitet werden müssen – und dies oftmals unter hohem Zeitdruck und ohne Präzedenzfälle aus der Vergangenheit. Den Verantwortlichen in den unterschiedlichen Leitungs- und Steuerungsgremien verlangt dies

viel ab – und ich bin ausgesprochen froh, dass wir bislang in großer Einmütigkeit das Schiff JLU durch dieses Ausnahme- und Krisenjahr 2020 haben navigieren können.

Meine Damen und Herren, die Erfahrungen dieses zu Ende gehenden Jahres 2020 haben gezeigt, dass unsere Universität auch in Krisenzeiten zusammenhält, in Forschung, Lehre und Transfer erfolgreich agiert und sich als Institution in die nationale Kraftanstrengung der Pandemiebekämpfung einbringt. Wir merken in diesen Tagen: dieser Corona-Winter wird ausgesprochen hart werden, und wir werden, wie es Lothar Wieler deftig, aber zutreffend ausgedrückt hat, „noch ein paar Monate die Pobacken zusammenkneifen“ müssen – auch in Gießen, auch an der JLU.

Meine Damen und Herren, im Lichte des Engagements aller JLU-Mitglieder, der Krisenfestigkeit und des Verantwortungsbewusstseins unserer Beschäftigten und Studierenden gerade in diesem Ausnahmejahr 2020 bin ich – trotz aller Schwierigkeiten, die zweifelsohne noch vor uns liegen – voller Zuversicht für die Zukunft unserer Universität.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen weiterhin viel Vergnügen bei unserem digitalen Akademischen Festakt. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch den Winter.

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Präsident der
Justus-Liebig-Universität Gießen